

Altweibertag im Erkelenzer Land

Jetzt haben die Narren das Sagen

28. Februar 2019 um 13:16 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Möhnen erobern das Wegberger Narrenschiff.

Foto: Michael Heckers

Wegberg. Im närrischen Streit um das Sagen in den Rathäusern gucken Bürgermeister und ihre Gefolgsleute am Altweibertag allesamt in die Röhre. In Erkelenz, Wegberg, Hückelhoven und Wassenberg schwingen die Narren das Zepter.

„Das ist mein Nationalfeiertag.“ Prinzessin Andrea I. (Maraite) der Erkelenzer Karnevalsgesellschaft von 1832 ließ ihrer puren Freude freien Lauf. Am „Wieverfastelovend“ schickte sie ihren Prinzen Frank I. in die zweite Reihe. Auch in Erkelenz fiel der Startschuss, der das Sessionsfinale einläutet. Mit dem Altweibertag begann der Straßenkarneval – und die Zeit, in der die Mitglieder aus Rat und Verwaltung der Stadt Erkelenz den Paragraphen aus der närrischen Regierungserklärung des EKG-Prinzenpaares stets öffentlich erfüllen müssen. Ob da alles korrekt ablief, behielt der Prinz persönlich im Auge.

„Rat und Verwaltung mögen die Länder Europas darstellen und für eine musikalische Reise sorgen“, erinnerte der Prinz an die Worte aus der Regierungserklärung. Und Bürgermeister Peter Jansen ließ alle tanzen. Hilfe bekam er von Nina Klauth, Verwaltungsmitarbeiterin und amtierende Prinzessin der Keyenberger Grubenrand-Piraten. Der Applaus des Publikums bewies: Man war mit der Erfüllung des Paragraphen einverstanden. Wie immer hatten sich die im Alten Rathaus verschanzten Stadtspitzen nur mäßig gegen die geballte Narrenkraft gewehrt. Für den weiteren Ablauf hatten die Möhneleut der EKG gesorgt.

INFO

Die großen Züge in vier Städten

Erkelenz Rosenmontag 14.11 Uhr

Ratheim Tulpensonntag 13.11 Uhr; Defilee am Markt

Wassenberg Tulpensonntag 14 Uhr, von Birgelen bis in die Brühl

Wegberg Rosenmontag 14.11 Uhr

Wegbergs Bürgermeister Michael Stock konnte vor Kraft kaum laufen: Als muskelbepackter Spinat-Held Popeye gaben er und seine Besatzung aus dem Wegberger Rathaus alles. Am Ende waren sie dennoch dem Untergang geweiht: Um kurz nach 11.11 Uhr enterte die wilde Horde der Jecken das Narrenschiff mit der Aufschrift „Rathaus“. Unter den Augen des Dreigstirns mit Prinz Bernd II. (Heiss), Jungfrau Helene (Ralf Barten) und Bauer Willi (Dohmen) machten die Narren, angeführt von schrecklich schönen Möhnen, fette Beute und entrissen dem Pfeife qualmenden Bürgermeister Stadtschlüssel und -wappen.

Der Machtverlust des Spinat futternden Verwaltungschefs war gleichbedeutend mit dem Auftakt des Straßenkarnevals in der Mühlenstadt, der am Rosenmontag mit dem „Zoch“, der in Wegberg nur alle zwei Jahre durch die Straßen rollt, seinen Höhepunkt erreichen wird. Unter der gewohnt lautstarken Moderation von Flöck-op-Präsidentin Sonja Opwis wurden am Altweibertag die schönste, die originellste und die schäbigste Möhne prämiert. Dann ging es feuchtfröhlich weiter zur Kreissparkasse, später ins Forum, wo die Wegberger Narren bei bester Stimmung das bevorstehende Karnevalswochende einläuteten.



Altweiber in Wegberg: Bürgermeister Michael Stock trat als Spinat-Held „Popeye“ mit seiner Besatzung aus dem Rathaus vor die Narrenhorde. Es half nichts. Die Möhnen enterten das Narrenschiff der Mühlenstadt mühelos. . Foto: Michael Heckers

In Ratheim wurde Bürgermeister Bernd Jansen vom Gericht der RKG Allonger eene Hoot zu Sozialstunden verurteilt. Hatte er doch den vor Jahresfrist geschlossenen Vertrag gebrochen und weder für ein Prinzenpaar gesorgt noch bei der Galasitzung seinen Charme versprüht. Richter Olaf Kamper führte die Verhandlung mit Beisitzer von den Grünen Funken und Beisitzerin der RKG-Damen vor dem Alten Rathaus. Jansen verteidigte sich: Er habe unter Druck unterschreiben müssen. „Ich hatte ein Prinzenpaar. Die Wollnys. Aber die wollten den Elferrat gleich mit besetzen.“ Zur Sitzung habe er wegen des Haldenzaubers nicht kommen können. „Da musste ich die 250.000 Glühbirnen fast alleine einschrauben.“ „Schuldig“, befand das Gericht. Laut Urteil muss er nach dem Tulpensonntagszug die Karnevalswagen der RKG instandsetzen und am 22. November beim Hallenaufbau für die Galasitzung helfen. Freiwillig das Alte Rathaus räumen wollte Jansen nicht. Da musste der Rammbock nachhelfen. „Ich ziehe die schwarze Cordhose wieder an und komme als Zimmermann“, versprach der Verurteilte.

In Wassenberg gab's als Premiere diesmal einen echten Sturm aufs Rathaus: Die Kongo-Jecken zogen vom Roßtorplatz zur Stadtverwaltung um, wo sich Bürgermeister Manfred Winkens samt Anhang aus Ratsmitgliedern dreist mit erhobenem Stadtschüssel auf dem Balkon der Villa Nina präsentierte. Als besondere Schikane hatte die Stadtspitze alle hohen Leitern verschwinden lassen, nur eine kurze Haushaltsleiter war aufzufinden. Im nächsten Jahr will sich Kongo-Präsident Thomas Windeln das nicht mehr bieten lassen. „Warum soll ich Euch reinlassen“, rief Winkens hämisch. „Weil Wassenberg jeck ist und sich das so gehört“, lautete die Antwort der vereinten Narren von unten. Dann gelang es ihnen doch noch, die Villa zu stürmen, und Winkens ergab sich Prinzessin Elina: „Ich habe verloren, dafür gibt's jetzt Freibier für alle.“

Weitere Bilder im Internet unter
www.rp-online.de/erkelenz

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Möhhnen erobern das Wegberger Narrenschiff**